

## Ein Platz an der Sonne

Anhand einer Visualisierung auf einem Spielbrett lernen die Schüler\*innen die Kolonialisierung Deutsch-Südwestafrikas kennen. Die deutsche Kolonialgeschichte war im Vergleich zur Kolonialgeschichte anderer europäischer Länder wie Frankreich, Großbritannien und Belgien nur von kurzer Dauer. Die Kolonialpolitik unterschied sich in Zielsetzung und Vorgehensweise jedoch grundsätzlich nicht von der der anderen Staaten. Im Vordergrund stand die wirtschaftliche Ausbeutung der Kolonien. Der indigenen Bevölkerung wurde nur als Arbeitskräfte und als Steuerzahler\*innen eine Bedeutung zugesprochen. Die koloniale Expansion ging stets einher mit der Unterwerfung der indigenen Bevölkerung, mit der Einschränkung ihrer Bewegungsfreiheit, der Zerstörung ihrer Kultur bis hin – wie im Fall der Herero in Deutsch-Südwestafrika – der physischen Vernichtung ganzer Völker. Die Menschlichkeit wurde der indigenen Bevölkerung abgesprochen, was sich besonders deutlich an der Brutalität der Niederschlagung der beiden Aufstände in Deutsch-Südwestafrika und Deutsch-Ostafrika zeigte. Die indigene Bevölkerung akzeptierte die Unterwerfung durch die Kolonialmacht nicht, sondern zeigte durch verschiedene Aufstände ihren Widerstand. Allerdings stand sie stets einem gut ausgerüsteten Militär gegenüber, weshalb die Aufstände in den deutschen Kolonien niedergeschlagen wurden.

### Ziele

Die Schüler\*innen kennen die Zielsetzung, den Verlauf und das Scheitern der Kolonialisierung durch das Deutsche Reich im damaligen Deutsch-Südwestafrika.

Die Schüler\*innen kennen den Völkermord an den Herero und Nama durch das Deutsche Reich. Die Schüler\*innen lernen, Themen und Probleme mehrperspektivisch zu erfassen. Sie wissen, dass es neben der offiziellen Geschichtsschreibung in Deutschland auch andere Perspektiven auf die Kolonialgeschichte gibt, in diesem Fall die der Herero und Nama. (Mehrperspektivität)

<b>Lehrplananbindung</b>	Oberschule 7. Klasse Geschichte, Lernbereich 1: „Entdeckung und Eroberung der Welt für Europa“  8. Klasse Geschichte, Lernbereich 1: „Krieg und Kriegserfahrung der Völker Europas“ 9. Klasse Geschichte, Lernbereich 4: „Längsschnitt: Deutsche Außenpolitik zwischen Ausgleich und Konfrontation“  Gymnasium  8. Klasse Geschichte, Lernbereich 4: „Vom übersteigerten Nationalismus zum 1. Weltkrieg“
	<b>Zeitbedarf</b>

### Material und praktische Vorbereitung

- ⑩ Welt- oder Afrikakarte mit dem Gebiet des heutigen Namibia
- ⑩ Spielbrett (Anlage A1) in Farbe auf A4 (oder A3) in ausreichender Menge (eine Karte pro sechs Schüler\*innen) ausgedruckt
- ⑩ Ereigniskarten (Anlagen 2 und 3) in ausreichender Menge (wiederum je ein Set pro sechs Schüler\*innen) ausgedruckt und ausgeschnitten
- ⑩ Jeweils 2x15 Spielsteine (15 in einer Farbe, 15 in einer anderen Farbe) pro Kleingruppe (à 6 Schüler\*innen). Diese können aus anderen Gesellschaftsspielen entnommen werden, oder im Vorfeld aus Karton oder ähnlichen Materialien von den Schüler\*innen selbst hergestellt werden.

- ⑩ Evt. Beamer und Leinwand für die Visualisierung der Reflexionsfragen im Auswertungsteil

## Inhaltliche Vorbereitung

Für die inhaltliche Vorbereitung empfiehlt es sich für die Lehrkraft, mit den Hintergrundinformation (siehe unten) zur Methode vertraut zu sein, um gegebenenfalls Rückfragen zu einzelnen Ereigniskarten geben zu können. Ausführliche und detaillierte Informationen zum Thema finden sich zudem in den angefügten Links und Broschüren.

## Durchführung

### 1. Spielvisualisierung „Ein Platz an der Sonne“ (ca. 20 Min.)

Vor Beginn der Nachstellung der geschichtlichen Ereignisse in der Spielvisualisierung zeigt die Lehrkraft eine Weltkarte mit dem Gebiet des heutigen Namibia, um den Schüler\*innen einen Überblick zu geben, wo sich die deutsche Kolonie Südwest-Afrika befand. Danach werden die Schüler\*innen in fünf bis sechs Gruppen zu jeweils sechs Personen geteilt (Es sollen immer drei Schüler\*innen ein Team bilden, je Kleingruppe gibt es zwei Teams). Jeweils ein Team repräsentiert die Kolonialherren, das andere Team stellt die indigene Bevölkerung dar. Die beiden Teams sitzen sich gegenüber, zwischen ihnen wird auf einem Tisch oder dem Boden das Spielfeld ausgelegt. Jedes Team bekommt ein Satz Spielsteine sowie einen Satz Ereigniskarten. Jeweils abwechselnd liest nun eine\*r aus jedem Team in der vorgeschetzten Reihenfolge (siehe Nummerierung der Karten) die Ereigniskarten vor und befolgt die Anweisungen auf den Ereigniskarten. Es sollen so die Steine nach der auf der Karte beschriebenen Anweisung auf dem Spielfeld verteilt werden. Die Kolonialherren werden so ihre Steine zunehmend auf dem Spielfeld ausbreiten, während die Spielsteine der indigenen Bevölkerung zunächst immer weiter zurückgedrängt werden und schließlich zunehmend vom Spielfeld verschwinden. So wird deutlich, in welchem Maße die koloniale Expansion auf Kosten der indigenen Bevölkerung ging.

### 2. Auswertung (ca. 25 Min.)

Der Auswertung sollte genügend Zeit eingeräumt werden. In der Nachstellung der kolonialen Eroberung soll sowohl die Sichtweise und Zielsetzung der Kolonialherren als auch die Interessen und Handlungsoptionen der indigenen Bevölkerung aufgezeigt werden. In der Auswertung sollte thematisiert werden, dass die koloniale Expansion auf der Entrechtung, Unterwerfung und auf dem Versuch der kulturellen und teils auch physischen Vernichtung der indigenen Bevölkerung beruhte.

Die Spielvisualisierung kann anhand folgender Leitfragen reflektiert werden:

- ⑩ Wie verlief die koloniale Expansion für die Deutschen?
- ⑩ Welche Ziele verfolgten die Deutschen mit der kolonialen Expansion?
- ⑩ Welche Rolle spielte die indigene Bevölkerung in den kolonialen Bestrebungen der Deutschen?
- ⑩ Was bedeutete die koloniale Expansion für die indigene Bevölkerung?
- ⑩ Welche Handlungsoptionen hatte die indigene Bevölkerung?
- ⑩ Wie reagierten die Deutschen auf den Widerstand der indigenen Bevölkerung?

Anschließend soll die Methode kritisch reflektiert werden:

- ⑩ Ist es angemessen, diese Kolonialgeschichte anhand einer Spieldarstellung zu demonstrieren?
- ⑩ Kennt Ihr Spiele, in denen es ebenso um koloniale Expansion geht?
- ⑩ Inwiefern unterscheiden sich diese Spiele von diesem Spiel?

Die Frage, inwiefern es berechtigt ist, eine koloniale Expansion, die im Fall von Deutsch-Südwestafrika im Genozid endet, den Schüler\*innen „spielerisch“ nahe zu bringen, drängt sich auf. Der spielerische Charakter veranschaulicht jedoch den heutigen problematischen Umgang mit der kolonialen Vergangenheit. Nicht nur in kolonialrevisionistischen Spielen, sondern auch in Brettspielen wie „Die Siedler von Catan“ und zahlreichen Computerspielen wird de facto eine koloniale Expansion simuliert. Meist wird dabei von einem unbewohnten Gebiet ausgegangen oder die ansässige Bevölkerung wird als Objekt dargestellt, das es zu unterwerfen gilt. Eine Reflexion über die Folgen einer solchen Expansion für die indigene Bevölkerung wird so verhindert.

## Kompetenzerwerb

### Erkennen

Informationsbeschaffung und -verarbeitung: Die Schüler\*innen können Informationen zur deutschen Kolonialgeschichte im damaligen Deutsch-Südwestafrika verarbeiten.

### Bewerten

Perspektivenwechsel und Empathie: Die Schüler\*innen können sich bewusst machen, dass es neben der offiziellen Geschichtsschreibung in Deutschland auch andere Perspektiven der Kolonialiserten auf die Kolonialgeschichte gibt.

Kritische Reflexion und Stellungnahme: Die Schüler\*innen können die Verletzung der Menschenrechte im Kolonialismus kritisch reflektieren.

## Weiterbearbeitung

Um die Ereignisse in Deutsch-Südwestafrika in einen globalgeschichtlichen Kontext einordnen zu können, bietet es sich an, weitere Unterrichtsbeispiele zur Kolonialgeschichte und kolonialen Kontinuitäten aus dieser Handreichung durchzuführen.

## Hintergrundinformationen für Lehrkräfte und Schüler\*innen

Wir schreiben das Jahr 1880. Erst vor wenigen Jahren (1871) wurde das Deutsche Reich als Nationalstaat gegründet. Im Gegensatz zu anderen europäischen Staaten, wie Frankreich und Großbritannien, gilt es in dieser Hinsicht als „verspätete Nation“. Während man sich in Deutschland auf eine nationale Einigung konzentrierte, hatten sich Frankreich, Großbritannien und auch Belgien und Portugal auf die koloniale Expansion konzentriert. Frankreich hatte bereits im 16. Jh. Kolonien eingenommen, diese Großteils jedoch wieder verloren. 1830 leitete man mit der Eroberung Algeriens eine neue Phase der Kolonisation ein und begann mit der Gründung des so genannten „2. Französischen Kolonialreichs“, das sich im Laufe des 19. Jh. zum zweitgrößten Kolonialreich entwickelte.

Über das größte Kolonialreich verfügt Ende des 19. Jh. Großbritannien. Bereits seit Ende des 18. Jh. expandierte Großbritannien kontinuierlich. Im 19. Jh. haben die Briten die uneingeschränkte Vormacht zu See inne und können ihre koloniale Expansion noch weiter intensivieren. Es werden verschiedene Gebiete in Afrika erobert.

1842 begann auch König Leopold I. von Belgien koloniale Ambitionen anzumelden und sich mit dem Kongo koloniale Besitzungen in Afrika zu sichern. Als älteste Kolonialmacht versucht auch Portugal seine kolonialen Besitzungen gegen die anderen europäischen Mächte zu behaupten. Das portugiesische Kolonialreich ist als das älteste Kolonialreich bereits im 15. Jh. entstanden. Im 19. Jh. hat es jedoch nicht mehr die Bedeutung, die es einst hatte. Portugal verliert Besitzungen an Frankreich und kollidiert mit den britischen Expansionsplänen.

Als der deutsche Reichskanzler auf Drängen deutscher Kolonialverbände beschließt, ebenfalls in das Ringen der europäischen Mächte um koloniale Expansion einzusteigen, sind viele Gebiete bereits vergeben. Bismarck beschließt, an Handelsgesellschaften Schutzbriefe zu vergeben, damit diese die Möglichkeiten einer kolonialen Expansion auf dem afrikanischen Kontinent ausloten können.

<b>Schüler*innenarbeitsblatt</b>	<b>Titel</b>	<b>Seite</b>
----------------------------------	--------------	--------------

Anlage 1: Ereigniskarten Deutschland (4 Seiten)		
Anlage 2: Ereigniskarten Herero und Nama (4 Seiten)		
Anlage 3: Spielbrett (1 Seite)		

<b>Quellen</b>
----------------

*fernsicht* – Werkstatt für südnordpolitische Bildungsarbeit des Iz3w – Informationszentrum Dritte Welt: Projekttag „Vergangen und doch gegenwärtig – Spuren des Kolonialismus“, Modul 2

Leicht überarbeitet für die Anbindung an den sächsischen Lehrplan als Teil des sächsischen Umsetzungsprojekts zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung.

<p>1.) Im Auftrag des Bremer Tabakhändlers Karl Lüderitz macht sich ein Kaufmannsgehilfe an die Westküste Afrikas auf, um dort die Möglichkeit des kolonialen Handels auszuloten. Er betritt 1883 an einer Bucht an der Westküste Afrikas, die später nach seinem Auftraggeber Lüderitz umbenannt werden wird, afrikanischen Boden. Lege einen Stein auf den Startpunkt bei der Lüderitzbucht im Feld Nr. 1</p>	<p>2.) Es gelingt dem Kaufmannsgehilfen, den Machhaber des dort ansässigen Volkes der Nama davon zu überzeugen, ihm für 200 alte Gewehre und 100 englische Pfund das Land zu verkaufen. Lege einen weiteren Stein auf das Feld Nr. 1.</p>
<p>3.) Das Gebiet wurde in englischen Meilen erworben, was jedoch nicht in dem Vertrag mit dem Machthaber der Nama schriftlich festgehalten wurde. In deutschen Meilen gemessen ist das Gebiet um ein vierfaches größer. Mit der Unterstützung Bismarcks und der deutschen Regierung, die ein Kanonenboot an die afrikanische Westküste gesandt hat, und gegen den Widerstand der Nama erhebt Lüderitz Anspruch auf das größere Gebiet. Lege jeweils einen Stein auf die Felder 2,3,4,5.</p>	<p>4.) Am 7. April 1884 wird offiziell die deutsche Flagge gehisst und weiteres Militär zur Sicherung des Gebietes nach „Deutsch-Südwestafrika“ geschickt. Die koloniale Expansion kann so weitergehen. Lege weitere zwei Steine auf die Felder 6 und 7.</p>

5.) Es werden erste Verwaltungsbeamte aus dem Deutschen Reich geschickt und in Otjimbingwe ein erster Verwaltungssitz eingerichtet. Lege einen Stein auf das Feld Nr. 10.

6.) Es kommt eine militärische Schutztruppe ins Land, um das Gebiet zu sichern. Unter dem Schutz deutschen Militärs wird in der Festung „Groß Windhuk“ ein neuer Verwaltungssitz gebaut, der sich zur Hauptstadt der Kolonie entwickelt. Lege einen Stein auf das Feld Nr. 9.

7.) Die wirtschaftliche Durchdringung der Kolonie schreitet voran. Es kommen Siedler\*innen aus Deutschland, die Rinder und Schafe züchten. Außerdem wird im Norden des Landes Kupfer gefunden, weshalb der Bau einer ersten Eisenbahnstrecke zwischen Swakopsmund und Windhoeck in Angriff genommen wird. Lege einen Stein auf Feld Nr. 11

8.) Sowohl für den Eisenbahnbau als auch auf den Farmen werden Arbeiter\*innen benötigt. Um weiter expandieren zu können, sind die Deutschen nun auf die Mitarbeit der Herero und Nama angewiesen. Die Verwaltung erhebt Steuern für die Herero und Nama, um diese zur Mitarbeit auf den Farmen und beim Eisenbahnbau zu zwingen. Ob du einen weiteren Stein auf das Spielfeld legen kannst, hängt von der Reaktion der Herero und Nama ab.

<p>9.) Um das abgebaute Kupfer nach Europa transportieren zu können, wird eine neue Eisenbahnstrecke zwischen Tsumeb und dem Hafen in Swakopmund errichtet. 1903 wird mit dem Bau begonnen. Lege Steine in die Felder 12 und 13.</p>	<p>10.) Die militärische Schutztruppe unter General Leutwein sieht sich erstmals einem größeren Widerstand gegenüber und ist zahlenmäßig unterlegen. Der Truppe gelingt es nicht, die Aufstände einzudämmen. Zahlreiche Siedler*innen sind gezwungen, das Land zu verlassen. Nimm zwei Steine von Feld 9.</p>
<p>11.) Der General Lothar von Trotha wird 1904 zum neuen Befehlshaber des Militärs in der Kolonie ernannt. Er lässt weitere 15.000 Soldaten kommen. Diese kesseln die Herero am Waterberg ein und lassen ihnen nur einen Fluchtweg, der in die Omahekwüste führt. Von Trotha lässt alle Wasserstellen besetzen und gibt den Befehl auf alle zu schießen, die sich den Wasserstellen nähern, auch auf Frauen und Kinder. Er kann so die Schlacht für sich gewinnen. Lege zwei Steine auf das Feld Nr. 14.</p>	<p>12.) Die deutsche Schutztruppe muss sich nun mit dem Widerstand der Nama auseinandersetzen. Um diesen einzudämmen und weitere Widerstände der Herero zu verhindern, richtet die deutsche Verwaltung Konzentrationslager ein, in denen die Herero und Nama mit Nummern versehen werden, so dass sie perfekt kontrolliert werden können. Der Widerstand der Nama kann so eingedämmt werden, die Herero und Nama zur Arbeit auf deutschen Farmen und beim Eisenbahnbau gezwungen werden. Lege einen Stein auf Feld Nr. 15.</p>

13.) Damit die Siedler\*innen nach den Widerständen das Land nicht verlassen, sondern versuchen ihre Farmen nach der unruhigen Zeit neu aufzubauen, werden sie für die während der Widerstände entstandenen Verluste entschädigt. Aus dem Deutschen Reich werden Arbeitskräfte in die Kolonie geschickt. Als Zeichen des Wiederaufbaus wird zwischen der Lüderitzbucht und Keetmanshoop eine neue Eisenbahnstrecke eröffnet. Diese ist vor allem deshalb rentabel, da gleichzeitig in Lüderitz Diamanten gefunden werden. Die Kolonie floriert fortan wirtschaftlich.

14.) Mit dem Beginn des 1. Weltkriegs in Europa erwartet das Deutsche Reich in Deutsch-Südwestafrika einen Angriff der mit Großbritannien verbündeten Südafrikanischen Union. Im Juli 1915 wird Deutsch-Südwestafrika an die Südafrikanische Union übergeben. Mit der Niederlage im 1. Weltkrieg 1918 verliert das Deutsche Reich nicht nur Deutsch-Südwestafrika, sondern alle Kolonien. Die deutsche Kolonialgeschichte ist damit beendet.



1.) Im Hinterland der Westküste Afrikas lebt die Nomadengesellschaft der Herero unter der Führung seines Machthabers Mahahero. Ebenso wird das Gebiet bewohnt von verschiedenen Nama-Gruppen, die ebenfalls als Nomaden leben. Verteile 6 Steine für die Namas auf den Feldern 1-5 und 9 Steine für die Hereros gleichmäßig auf den restlichen Feldern.

2.) Der Machthaber einer Gruppe der Nama, Joseph Frederiks II. verkauft das Gebiet, auf welchem seine Gruppe lebt an einen deutschen Kaufmannsgehilfen. Ihm ist die Bedeutung des Vertrags, den er abschließt, nicht klar. Seine Gruppe bleibt mit seinen Rindern weiterhin auf dem Gebiet. Alle Steine bleiben unverändert auf dem Spielfeld.

3.) Die Deutschen verlangen plötzlich ein Gebiet, das viermal so groß ist wie das ursprünglich beanspruchte Gebiet. Joseph Frederiks II. wird misstrauisch und will sich dagegen zur Wehr setzen. Allerdings weiß er nicht, wie er sich gegen die Deutschen mit ihren Gewehren und Kanonen durchsetzen soll. Er zieht sich mit seiner Gruppe aus dem Gebiet zurück. Ziehe die Steine aus den Feldern 1-5 in die Felder nach Norden in die Felder 8, 13, 15 und 16 zurück.

4.) Joseph Frederiks II. wird klar, dass er zunächst keine Möglichkeit mehr hat, das Land seiner Gruppe zurückzufordern. Er zeigt den Deutschen durch seine Anwesenheit als die deutsche Flagge gehisst wird, dass er die Besitznahme akzeptiert und sich den Deutschen unterwirft. Ziehe die Steine aus den Feldern 6 und 7 in die Felder 9 und 14 zurück.

5.) Die Herero hatten sich mit der deutschen Herrschaft abgefunden und einen Schutzvertrag mit den Deutschen ausgehandelt. Allerdings ändert Mahahero seine Meinung, als die Deutschen beginnen, Regeln zu erlassen, denen sich auch die Herero unterwerfen sollen. Er überfällt mit seinen Leuten den Verwaltungssitz in Otjimbingwe und verdrängt die Deutschen. Nimm den deutschen Stein von Feld 10 und lege ihn in Feld 7.

6.) Mahahero erneuert den Schutzvertrag mit den Deutschen, als noch mehr deutsche Soldaten an der Küste ankommen. Als in Windhuk ein neuer Verwaltungssitz gebaut wird, leistet Mahahero keinen Widerstand. Ziehe die Steine von Feld 9 nach Norden in das Feld 14 zurück

7.) Immer mehr Deutsche kommen in das Land und bauen Farmen, in denen sie in einem eingezäunten Gebiet Viehzucht betreiben. Sie beanspruchen Land, das eigentlich den Herero oder den Nama gehört. Auch durch den Eisenbahnbau werden Gebiete der Herero und Nama unpassierbar gemacht. Diese werden dadurch zunehmend in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt und ziehen sich aus dem Gebiet zurück. Nimm deine Steine aus den Feldern 10 und setze sie auf das Feld Nr. 14.

8.) Sowohl für den Eisenbahnbau als auch auf den Farmen werden Arbeiter\*innen benötigt. Um weiter expandieren zu können, sind die Deutschen nun auf die Mitarbeit der Herero und Nama angewiesen. Die Verwaltung erhebt Steuern für die Herero und Nama, um diese zur Mitarbeit auf den Farmen und beim Eisenbahnbau zu zwingen. Ob du einen weiteren Stein auf das Spielfeld legen kannst, hängt von der Reaktion der Herero und Nama ab.

9.) Die Herero und Nama, die gezwungen sind auf den Farmen zu arbeiten sind körperlicher Züchtigung und sexuellem Missbrauch durch ihre Arbeitgeber ausgesetzt. Die neue Eisenbahnstrecke geht durch das Weideland der Herero und zerstört dieses und zwar ohne, dass die Herero zuvor um Genehmigung gefragt wurden. Aus Protest erheben sich die Herero gegen die Deutschen. Sie überfallen Farmen und Militärstützpunkte. Nimm die deutschen Steine von den Feldern 12 und 13 und setze sie auf das Feld 9.

10.) Nachdem sie mit ihrem Widerstand die Deutschen überrascht haben, weiten die Herero ihre Aufstände aus. Sie stellen sich am Waterberg den Deutschen. Das ganze Volk, inklusive Frauen und Kinder hat sich dort versammelt, um der deutschen Schutztruppe die Stirn zu bieten. Versammle alle Herero-Steine auf Feld Nr. 14.

11.) Bei der Schlacht am Waterberg und der anschließenden der Vertreibung in die wasserarme Wüste sterben zwischen 65.000 und 85.000 Herero. Es überleben nur circa 20% des Volkes. Als Reaktion auf das Vorgehen der Deutschen kündigen die Nama den Schutzvertrag mit den Deutschen auf und greifen Militärstationen und Farmen an. Nimm bis auf einen Stein alle Steine aus Feld 14.

12.) Samuel Mahahero gelingt gemeinsam mit ca. 1500 Herero die Flucht. Auch zahlreiche Nama können sich der Kontrolle der Deutschen entziehen. Diejenigen, die jedoch in den Konzentrationslagern untergebracht werden, sind den Deutschen ausgesetzt. Sie müssen Zwangsarbeit leisten. Die Lebensbedingungen in den Konzentrationslagern sind so schlecht, dass die Herero und Nama nicht in der Lage sind, Zwangsarbeit zu leisten. Fast 10 000 Herero und Nama verhungern und verdursten in den Lagern. Nimm die Hälfte der Nama-Steine aus dem Spielfeld.

13.) Samuel Mahahero befindet sich nicht mehr im Land, sondern versteckt sich auf britischem Gebiet. Hendrik Wittboi, der den Widerstand der Nama angeführt hatte, war durch eine deutsche Kugel ermordet worden. Die Überlebenden beider Gesellschaften leben verstreut unter der Kontrolle der Deutschen. Ihre Gesellschaftsstrukturen sind vollkommen zerstört. Nimm einen weiteren Nama-Stein aus dem Spielfeld.

14.) Das Ende der deutschen Kolonialherrschaft bedeutet noch keineswegs die Unabhängigkeit des Landes. Das Land wird von Südafrika besetzt und unter das Mandat der Südafrikanischen Union gestellt. Die Herero und Nama werden erneut einer Fremdherrschaft unterworfen. Erst 1973 wird das heutige Namibia unabhängig.

